

Fischer, Christian; Tänzer, Sandra

Politisch-historisches Lernen am Gegenstand "DDR-Geschichte" im Sachunterricht. Zum Zusammenspiel zweier Fachperspektiven

Becher, Andrea [Hrsg.]; Gläser, Eva [Hrsg.]; Kallweit, Nina [Hrsg.]: *Politische Bildung im Sachunterricht. Potenziale – Positionen – Perspektiven*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 163-170



Quellenangabe/ Reference:

Fischer, Christian; Tänzer, Sandra: Politisch-historisches Lernen am Gegenstand "DDR-Geschichte" im Sachunterricht. Zum Zusammenspiel zweier Fachperspektiven - In: Becher, Andrea [Hrsg.]; Gläser, Eva [Hrsg.]; Kallweit, Nina [Hrsg.]: *Politische Bildung im Sachunterricht. Potenziale – Positionen – Perspektiven*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 163-170 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-307780 - DOI: 10.25656/01:30778; 10.35468/6107-16

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-307780>

<https://doi.org/10.25656/01:30778>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Christian Fischer und Sandra Tänzer

Politisch-historisches Lernen am Gegenstand „DDR-Geschichte“ im Sachunterricht. Zum Zusammenspiel zweier Fachperspektiven

1 Einleitung

Politisch-historisches Lernen gilt als etablierte Dimension des politischen Lernens (vgl. Lange 2014; von Reeken 2022, 206f.). Dabei gerät schnell aus dem Blick, dass es sich hier eigentlich um zwei unterschiedliche Fachperspektiven des Sachunterrichts handelt (vgl. GDSU 2013, 27ff. & 56ff.). Unser Beitrag richtet sich daher an der Frage aus, wie sich am Lerngegenstand „DDR-Geschichte“ politisches und historisches Lernen zu einem politisch-historischen Lernen im Sachunterricht verbinden lassen. Wir zeigen hierfür zwei idealtypische Wege auf und unterlegen sie jeweils mit einem Unterrichtsbeispiel. Der erste Weg, auf den wir eingehen, verwendet ein historisches Ereignis als Exempel, das ein zeitübergreifendes politisches Nachdenken über Frieden, Demokratie, Meinungsfreiheit und politische Umbrüche anregt. Der zweite Weg richtet hingegen seinen Fokus auf das Stellen von Fragen an die Vergangenheit und ihre quellenbasierte Untersuchung. Über den Gegenwartsbezug im Rahmen dieses historischen Lernens öffnet sich dann auch hier der Raum für politisches Lernen. Dieses Vorgehen wird an einem Unterrichtsbeispiel verdeutlicht, in dem Schule, Konsum und Pionierorganisation in der DDR untersucht werden.

Der Beitrag stellt zugleich die Fragen, welche Konsequenzen beide Integrationswege für die Fachlichkeit des Unterrichts haben sowie welche Chancen und Herausforderungen mit ihnen verbunden sind.

2 Forschungsmethodisches Vorgehen

In unserem Beitrag folgen wir der Annahme, dass sich komplexe theoretische Fragen am besten an konkreten Beispielen untersuchen und diskutieren lassen, um so Abstraktion und Konkretion miteinander zu verbinden (vgl. Dewey 1910/2009, 62ff. u. 100ff.). Bei den ausgewählten Unterrichtsbeispielen handelt es sich um „Die Friedliche Revolution in der DDR“ (Tänzer 2018) und „Mit Ina in die DDR“ (Fischer 2023). Die Auswahl begründet sich mit der Intention, zwei sehr

verschiedene Wege der Verbindung von politischem und historischem Lernen am Lerngegenstand „DDR-Geschichte“ vorzustellen und zu untersuchen.

Zur Analyse der beiden ausgewählten Unterrichtsbeispiele ziehen wir das Konzept der Fachlichkeit heran. Dieses Konzept wurde ursprünglich entworfen, um die bildungshistorische Entwicklung der Wissensorganisation in den Unterrichtsfächern zu rekonstruieren und zu diskutieren (vgl. Reh & Pieper 2018; Reh & Caruso 2020). Darüber hinaus dient es dazu, die Veränderungen im Umgang mit Wissen innerhalb der Unterrichtsfächer zu reflektieren. Der Begriff Fachlichkeit lässt sich mit Sabine Reh und Irene Piper (2018, 31) als „Praxis der Wissensorganisation“ in Unterricht und Schulfach unter dem Aspekt der Lehr- und Lernbarkeit verstehen (vgl. auch Reh & Caruso 2020, 612ff.). Fachlichkeit bezeichnet dabei nicht nur die Auswahl der zu vermittelnden Wissensbestände, sondern auch die Art und Weise ihrer unterrichtlichen Erarbeitung und Bearbeitung, worüber sich zugleich ein spezifischer Modus der Weltbegegnung im Unterricht bestimmt (vgl. Reh & Piper 2018, 31; Reh & Caruso 2020, 612ff.). Dieser Modus der Weltbegegnung zeichnet sich durch spezifische Fragestellungen, Erkenntnisinteressen, Denk- und Arbeitsweisen sowie normative Setzungen aus.

Das Ziel, die Fachlichkeit, die sich in diesen beiden Unterrichtskonzeptionen dokumentiert, herauszuarbeiten, verweist auf eine hermeneutisch-rekonstruktive Analysehaltung.

3 Politisches und historisches Lernen

Politisches Lernen verfolgt das Ziel, dass Kinder und Jugendliche ihre soziale, gesellschaftliche und politische Lebenswelt verstehen, sie als geworden, gemacht und veränderbar erkennen und die Chancen zu ihrer demokratischen Ausgestaltung wahrnehmen (vgl. von Reeken 2012, 40ff.; Fischer & Reinhardt 2022, 4f. u. 13). Politisches Lernen richtet sich an den Leitziele der politischen Mündigkeit und Demokratiefähigkeit aus (vgl. Fischer & Reinhardt 2022, 4ff.).

Historisches Lernen strebt demgegenüber ein die Zeitebenen verknüpfendes Denken an (vgl. Bergmann 2015, 17ff.). Über den Bezug auf die Vergangenheit sollen die Gegenwart in ihrem Gewordensein und in ihrer Besonderheit verstanden sowie Zukunftserwartungen entwickelt werden können. Ausgangs- und Bezugspunkt eines solchen historischen Denkens ist immer die Gegenwart. Es sind die aktuellen Fragen, Ängste und Sorgen der Kinder (Jugendlichen und Erwachsenen), die ihren Blick in die Vergangenheit anleiten; und gleichzeitig regt der Blick in die Vergangenheit eine Reflexion über die eigene Gegenwart und Zukunft an (vgl. ebd., 18ff.). Historisches Lernen möchte ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein fördern, dass als mentale Struktur solche Denkprozesse ermöglicht (vgl. ebd., 19ff.).

An dieser Stelle wird bereits deutlich, dass beide Lernformen miteinander in Verbindung stehen. Das politische Lernen rekurriert implizit oder explizit auf die historische Dimension, wenn es die aktuellen Lebensverhältnisse als nicht-selbstverständlich und gesellschaftlich ausgestaltet verstehbar machen möchte. Das historische Lernen hat wiederum durch seinen Gegenwartsbezug eine immanente politische Komponente. Daraus können historische politische Gegebenheiten als Kontrast oder Kontinuität erschlossen werden. Dirk Lange formuliert daher passend: „Der reale Prozess des historischen Lernens hat immer eine politische Dimension und politisches Lernen ohne historische Bezugnahme [und sei sie auch implizit; Anm. C.F. & S.T.] ist schier unmöglich“ (Lange 2014, 321).

Die entscheidende Frage lautet aber, wie beide Lernformen im konkreten Unterricht zusammenspielen (vgl. ebd., 324f.). Das Konzept der Fachlichkeit kann dabei helfen, die Folgen unterschiedlicher Art und Weisen der Verknüpfung beider Perspektiven an konkreten Unterrichtsbeispielen zu untersuchen.

4 Das Unterrichtsbeispiel „Die Friedliche Revolution in der DDR“ – Ein historisches Ereignis als politisches Exempel im Unterricht

In der Unterrichtsidee wird ausgehend von historischen Fotos, die die Montagsdemonstrationen in der DDR zeigen und die der Erschließung der historischen Geschehnisse dienen, auf gegenwartsbezogene und zeitübergreifende politische Fragen hingearbeitet, die dann gemeinsam reflektiert und diskutiert werden (vgl. Tänzer 2018).

Die anleitenden Aufgabenstellungen lauten u. a.: „Überlegt, woran euch die Fotos erinnern?“, „Welche Möglichkeiten habt ihr als Kinder heute, um Einfluss zu nehmen?“, „Wobei und wie könnt ihr mitreden?“, „Was denkt ihr: Worin liegt der Unterschied, wenn einer allein etwas fordert oder viele sich zusammenschließen?“.

Deutet man das Unterrichtsbeispiel reflektierend nach den Dimensionen der Fachlichkeit – also nach der Auswahl der zu vermittelnden Wissensbestände, der Art und Weise ihrer Er- und Bearbeitung im Unterricht sowie dem damit verbundenen Modus der Weltbegegnung –, dann ergeben sich die folgenden Ergebnisse: Es werden insbesondere diejenigen historischen Fakten und Zusammenhänge thematisiert, die notwendig sind, um die verwendeten historischen Fotos und ihren Gegenstand, also die Friedliche Revolution, historisch zu kontextualisieren. Die DDR wird dabei in erster Linie als ein Staat dargestellt, mit dem die Menschen unzufrieden waren, vor allem, weil sie wenig mitbestimmen konnten, ihre Freiheit stark eingeschränkt war und politische Bevormundung herrschte. Die Auswahl der historischen Fakten und Zusammenhänge fokussiert sich auf diesen

Grundbestand. Wie bereits erläutert, geht es im vorliegenden Unterrichtsbeispiel dann vor allem um die Erschließung und gegenwartsorientierte Reflexion politischer Grundbegriffe wie Demokratie, Frieden und Mitbestimmung.

Zur Art und Weise der Erarbeitung und Bearbeitung dieser Wissensbestände: Die Friedliche Revolution in der DDR wird in erster Linie exemplarisch thematisiert, um die genannten politischen Grundbegriffe gegenwartsorientiert zu reflektieren. Bezugnehmend auf die Überlegungen von Dirk Lange (2014, 326) liegt hier ein „politikgeschichtliches“ (ebd.) Vorgehen vor, bei dem historisches und politisches Lernen korrelativ so miteinander verbunden werden, dass ein „punktueller politikgeschichtliches Lernen“ (ebd.) vorgerahmt ist. Hierbei handelt es sich um einen Modus, der über die Bezugnahme auf historische „Momente“ und „Beispiele“ (ebd.) aktuelle Politik und Positionen „zustimmungsfähig“ (ebd.) machen oder kritisch reflektieren möchte. Mit Blick auf das vorliegende Unterrichtsbeispiel würden wir die Subjektorientierung noch mehr in den Vordergrund stellen. Das heißt: Beim punktuellen politikhistorischen Lernen, so wie es sich im Untersuchungsfall zeigt, werden historische Momente und Beispiele, man kann auch von „Exempeln“ (Petrik 2013, 243ff.) sprechen, didaktisch genutzt, um Analogien zur eigenen Gegenwart zu bilden und auf diese Weise die eigenen politischen Vorstellungen und Positionen zu zeitübergreifenden politischen Begriffen und Fragen entwickeln und bearbeiten zu können.

Im Ergebnis ist damit der Modus der Weltbegegnung historisch instrumentell und insofern lediglich partiell geschichtlich. Er lässt sich vielmehr als politisch-gesellschaftlich und vor allem als selbst-reflexiv und primär gegenwartsorientiert bestimmen. Dieser Modus der Weltbegegnung drückt sich unmittelbar in den oben aufgeführten Aufgabenstellungen, die die unterrichtliche Auseinandersetzung mit der Sache rahmen, aus.

Die Chancen dieses Vorgehens liegen eindeutig aufseiten des politischen Lernens, weil aus einem historischen Exempel heraus politische Grundbegriffe erschlossen und lebensweltbezogen reflektiert werden können. Die Kinder erhalten auf diese Weise die Möglichkeit, ihre Vorstellungen zu den politischen Grundbegriffen zu artikulieren und durch den gemeinsamen Austausch weiterzuentwickeln. Zudem können die Fähigkeit und Bereitschaft gefördert werden, in der DDR-Geschichte das ‚Politische‘ zu erkennen. Demgegenüber liegt das Risiko dieses Vorgehens in einer unzureichenden historischen Durchdringung der ‚Friedlichen Revolution‘. So können auch ‚schiefe‘ Vorstellungsbilder entstehen, die den Protest gegen das Regime in der DDR beispielsweise mit aktuellen Demonstrationen von Milchviehhalter*innen oder von Fridays for Future undifferenziert gleichsetzen.

5 Das Unterrichtsbeispiel „Mit Ina in die DDR“ – Historische Untersuchung mit Gegenwartsbezug

In diesem Unterrichtsbeispiel (vgl. Fischer 2023) entwickeln Kinder ausgehend von Auszügen aus dem Buch „Gertrude grenzenlos“ (Burger 2019), einem Roman der zeithistorischen Kinder- und Jugendliteratur, der sich mit der DDR in den 1970er Jahren beschäftigt, Fragen an die DDR-Vergangenheit und suchen nach Antworten mittels Quellenarbeit. Die ausgewählten Romanauszüge und dazugehörigen Quellen beziehen sich auf die Dimensionen ‚Schule in der DDR‘, ‚Konsum in der DDR‘ und ‚Pionierorganisation‘. Auf diese Weise soll vor allem ein Nachdenken über *oben* und *unten* sowie über soziale Verhaltenserwartungen und Macht in der DDR angeregt werden (analog zu den entsprechenden Dimensionen des Geschichtsbewusstseins; vgl. Pandel 2013, 137ff.). Der Gegenwartsbezug gibt den Kindern dann einen Impuls, um diese Fragen auch mit Blick auf ihre eigene Lebenswelt reflektieren zu können (vgl. Fischer 2023).

Analysiert man das Unterrichtsbeispiel nach den Dimensionen der Fachlichkeit, dann ergeben sich die folgenden Ergebnisse: Die Auswahl von Fakten und Zusammenhängen, die im Unterricht behandelt werden sollen, ist auf die Bereiche Schule, Konsum und Pionierorganisation in der DDR orientiert.

Der Modus, nach dem die Wissensbestände er- und bearbeitet werden sollen, lässt sich als quellenorientiert-entdeckend einstufen. Das Unterrichtsbeispiel intendiert, dass die Kinder zu Beginn ausgehend von den Romanauszügen dazu angeregt werden, historische Vorstellungsbilder zu entwickeln, die sie dann befragen können. In der anschließenden Quellenarbeit haben die Kinder die Möglichkeit, nach Antworten auf ihre Fragen zu suchen sowie weiterführend (quellenkritisch) über das Leben in der DDR nachzudenken. Hierfür steht ihnen eine Quellenmappe zur Verfügung. Diese enthält Quellen, die auf die genannten Inhaltsfelder abgestimmt sind, so zum Beispiel Schulzeugnisse, Fotos von Klassensituationen, einen Schulbuchauszug, den Ausweis der Jungpioniere, Erinnerungen von zwei Zeitzeuginnen an ihre Schulzeit, Abbildung von DDR-Konsumgütern und Kinderkleidung aus der DDR und der BRD. Der Gegenwartsbezug ist dabei Teil der Quellenarbeit. In diesem Rahmen geht es darum, dass die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Leben in der DDR und heute reflektiert werden können. Abbildung 1 zeigt beispielgebend die Aufgabenstellung für das Quellenblatt, das den Ausweis der Jungpioniere enthält.

1. Betrachte die Mitgliedskarte der Jungpioniere und lies die Gebote. Frage unbekannte Begriffe nach.
2. Was erfährst du über Jungpioniere in der DDR?
3. Gibt es heute Gebote in Schule, Verein und Gesellschaft, die ähnlich sind? Was ist anders heute?

Abb. 1: Aufgabenstellung Quellenarbeit – ein Beispiel (Fischer 2023)

Über die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit wird also ein Verstehen der eigenen Gegenwart – auch in ihrer politischen Dimension (bezogen auf die Lebenswelt der Kinder) – angestrebt. Die Verknüpfung zwischen historischem und politischem Lernen verläuft damit über den Gegenwartsbezug. Damit erfolgt eine vollständige Integration des politischen Lernens in das historische Lernen, weil es in einer historischen Denkbewegung aufgehen soll, die die Zeitebenen miteinander verknüpft.

Den Modus der Weltbegegnung, der in diesem Unterrichtsbeispiel angelegt ist, möchten wir zunächst als historisch-imaginativ (Romanauszüge) und dann als historisch versachlichend und quellenbasiert-entdeckend einstufen. Der Bezug auf die eigene politische und soziale Gegenwart wird dabei unmittelbar aus der Auseinandersetzung mit den Quellen heraus entwickelt (als Teil der Quellenarbeit).

Die didaktische Chance dieses Vorgehens besteht vor allem darin, dass Kinder über ihre Quellenarbeit erste Einblicke erhalten können, wie historische Erkenntnisse zustande kommen. Die Ergebnisse ihrer Quellenarbeit können die Kinder außerdem für die Besonderheiten ihrer eigenen sozialen und politischen Lebenswelt sensibilisieren. Es besteht allerdings auch die Gefahr, dass der Gegenwartsbezug und damit das Nachdenken über die eigene soziale und politische Lebenswelt sehr oberflächlich erfolgt, weil keine systematische Bearbeitung der gegenwärtigen Erfahrungen der Kinder im Unterricht vorgesehen ist.

6 Zusammenfassung und Ausblick

Im Beitrag wurden anhand zweier Unterrichtsbeispiele zwei mögliche Wege der Verknüpfung von politischem und historischem Lernen vorgestellt und didaktisch eingeordnet: die Verwendung und Inszenierung eines historischen Ereignisses als politisches Exempel sowie eine historische quellenbasierte Untersuchung mit Gegenwartsbezug. Während sich der erste Weg als ein punktuelles politikhistorisches Lernen einstufen lässt, integriert der zweite Weg das politische Lernen vollständig in das historische Lernen. Die Ergebnisse unserer vorgenommenen Analyse beider Unterrichtsbeispiele nach den Dimensionen der Fachlichkeit fasst Tabelle 1 zusammen.

Tab. 1: Fachlichkeit im Vergleich (eigene Darstellung)

Dimensionen der Fachlichkeit	Das Unterrichtsbeispiel „Friedliche Revolution“	Das Unterrichtsbeispiel „Mit Ina in die DDR“
Modus, nach dem Fakten und Wissensbestände ausgewählt wurden	Orientierung auf diejenigen historischen Fakten und Zusammenhänge, die eine erste Einordnung der „Friedlichen Revolution“ in der DDR ermöglichen primäre Orientierung auf grundlegende politische Begriffe wie Demokratie, Frieden und Mitbestimmung	Orientierung auf historische Fakten und Zusammenhänge über Schule, Konsum und Pionierorganisation in der DDR Orientierung auf historische Fakten und Wissensbestände, die die DDR in den genannten Dimensionen in Grundzügen erschließen
Modus, nach dem die Wissensbestände erarbeitet und bearbeitet werden sollten	exemplarisches, punktuelles Beziehen auf die DDR Bilden von Analogien zur eigenen Gegenwart und Lebenswelt	entdeckendes Vorgehen mittels Quellenarbeit Integration des Gegenwartsbezuges in die Quellenarbeit
Modus der Weltbegegnung	instrumentell historisch primär politisch-gesellschaftlich primär selbstreflexiv- und lebensweltorientiert	historisch-imaginativ historisch-quellenbasiert soziale und politische Gegenwartsbezüge als Teil historischer Denkbewegungen

Die Analyse macht deutlich, dass die Art und Weise der Integration beider Lernformen unmittelbar Auswirkungen auf die drei Dimensionen der Fachlichkeit des Unterrichts hat. Im Ergebnis kann gesagt werden, dass das Konzept der Fachlichkeit das Potenzial hat, den didaktischen Blick für die Verbindung beider Lernformen im Unterricht zu schärfen.

Literatur

- Bergmann, K. (2015): „Papa, erklär' mir doch mal, wozu dient eigentlich die Geschichte?“ - Frühes Historisches Lernen in Grundschule und Sekundarstufe I. In: K. Bergmann & R. Rohrbach (Hrsg.): *Kinder entdecken Geschichte. Theorie und Praxis historischen Lernens in der Grundschule und im frühen Geschichtsunterricht*. Schwalbach/Ts.: Wochenschau, 8-31.
- Burger, J. (2019): *Gertrude grenzenlos*. Hamburg: Oetinger Taschenbuch.
- Dewey, J. (1910/2009): *Wie wir denken* (2. Aufl.). Zürich: Pestalozzianum.
- Fischer, C. (2023): Das Aktionsforschungsprojekt „Mit Ina in die DDR“. In: C. Fischer & S. Tänzer (Hrsg.): *Mit Kindern über die DDR sprechen. Fachliche und fachdidaktische Grundlagen sowie Beispiele aus der Praxis*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 71-131.
- Fischer, C. & Reinhardt, S. (2022): Bildung und Demokratie von Anfang an. Herausforderungen und Möglichkeiten. In: F. Weber-Stein, S. Albers & B. Blanck (Hrsg.): *BuD – Bildung und Demokratisierung, inter- und transdisziplinäre Bildung (itdb) Bd. 2* (2022) Sonderheft, 4-20. Online unter: <https://itdb.ch/index.php/itdb/article/view/1277/1161> (Abrufdatum: 20.03.2023).
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013): *Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Lange, D. (2014): Historisches Lernen als Dimension politischer Bildung. In: W. Sander (Hrsg.): *Handbuch politische Bildung* (4. Aufl.). Schwalbach/Ts.: Wochenschau, 321-328.
- Pandel, H.-J. (2013): *Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis*. Schwalbach/Ts.: Wochenschau.
- Petrik, A. (2013): *Von den Schwierigkeiten, ein politischer Mensch zu werden. Konzept und Praxis einer genetischen Politikdidaktik* (2. Aufl.). Opladen u. a.: Budrich.
- Reh, S. & Pieper, I. (2018): Die Fachlichkeit des Schulfaches. Überlegungen zum Deutschunterricht und seiner Geschichte zwischen Disziplinen und allgemeinen Bildungsansprüchen. In: M. Martens, K. Rabenstein, K. Bräu, M. Fetzer, H. Gresch, I. Hardy & C. Schelle (Hrsg.): *Konstruktionen von Fachlichkeit. Ansätze, Erträge und Diskussionen in der empirischen Unterrichtsforschung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 21-41.
- Reh, S. & Caruso, M. (2020): Entfachlichung? Transformationen der Fachlichkeit schulischen Wissens. Zur Einführung. In: *Zeitschrift für Pädagogik* 66 (5), 611-625.
- Tänzer, S. (2018): Die Friedliche Revolution in der DDR. Ein lohnendes Thema für den Sachunterricht. In: *Grundschulzeitschrift* (311), 25-29.
- von Reeken, D. (2012): *Politisches Lernen im Sachunterricht. Didaktische Grundlegungen und unterrichtspraktische Hinweise*. Baltmannsweiler: Schneider.
- von Reeken, D. (2022): Historisches Lernen. In: I. Baumgardt & D. Lange (Hrsg.): *Young Citizens. Handbuch politische Bildung in der Grundschule*. Bonn: bpb, 205-211.

Autor*innen

Fischer, Christian, Dr.
Universität Erfurt

Tänzer, Sandra, Prof. Dr.
Universität Erfurt